

Copiapo

Back in town oder besser *back downtown*. Nach einigen Tagen in der Wildnis, wirklich abgelegen von jeglicher Zivilisation, erfreuen wir uns seit gestern wieder ob einer warmen Mahlzeit und fließendem Wasser. Wo war ich eigentlich stehengeblieben? Bei der weltgrößten oberirdischen Kupfermine? In Calama? Gar bei der Atacama-Wüste? *No importa*. Anknüpfen möchte ich bei Copiapo & Co. So legt nun eure warme Mahlzeit beiseite - sonst muss ich am Ende noch die nun kalt gewordene Suppe wieder ganz alleine auslöffeln - dreht die Musik im Hintergrund ruhig ein wenig auf, holt euch was zu trinken und schaut zu, dass ihr bequem sitzt. Ja, macht es euch so richtig gemütlich und lasst euch *las noticias numero dos* süß auf der Zunge zergehen...



15. Februar 2006. Copiapo. Noch Wüste, aber dank der Nähe zum Meer schon salziger Geschmack in der Luft. Mit 260 km Distanz (Luftlinie) zum Ojos del Salado (im Bild der Cerro Barrancas Blancas, 6117m) liegt dieser Ort nicht nur geographisch optimal, sondern auch ganz im Sinne unserer Zwecke. Ist von Höhe über Meer die Rede belegt der

Ojos mit 6893m Platz 2 bei den regulären Bergen und Platz 1 bei den Vulkanen. Für beide gilt in Nord - als auch in Südamerika. Folglich, den *Americas*.

Eigentlich hatten wir ja ursprünglich mal geplant einen von den beiden zu besteigen. Ursprünglich. Nach Übernachtungen in der Salar de Tara Gegend auf rund 4500m, einigen längeren Wanderungen und unseren trotz Training abflachenden Fitnesskurven haben wir uns dann doch dazu überwunden - glaubt bloss nicht das es eine einfache Entscheidung war - das Höhenbergsteigen vorerst auf Eis zu legen und uns ganz dem Abenteuer zuzuwenden. Naja, eigentlich kann man sich dem nicht so richtig widmen. Doch scheint es ganz so, als (ver)folge uns letzteres auf Schritt und Tritt.

Die erste Anekdote bekommt den Namen der chilenischen Fluggesellschaft LAN Chile. Letztere war unser fliegender Untersatz für die Strecke Copiapo - Temuco, welches da liegt eingebettet in die Seen-Gegend. Unser Flugzeugtyp eine Boeing 737-200. Beaufort- und Barometer hielten sich mit immer neuen Höchstständen die Waage. Fliege normalerweise recht gerne. Eigentlich. Muss indes gestehen, dass mir dieses eine Mal etwas

anders zumute war. Fast so als sässe 007, der Agent im Dienste ihrer Majestät in einer Zentrifuge - Goldfinger? Es geht doch nichts über das Gefühl mal so richtig in zu werden. Hätte aufgepasst, wie Masken montiert. glücklicherweise jene schön doch Unterschlupf.



beim Durchstarten den Sitz gepresst ich doch bloss man die gelben So weit kam es gar nicht, blieben lieb in ihrem Ferner hinzu kam, Landepiste etwas

dass auch die gar kurz war. Will heissen mit vollem Rückwärtsschub, Bremsen und allem was sonst noch so die Geschwindigkeit verringert sind wir erst ca. 50m vor Pistenende zum Stillstand gekommen. Pustekuchen. Das war vielleicht ein *Tormenta* oder eben Unwetter da draussen. Schon mal eine Waschmaschine beim schleudern aus der Innenperspektive erlebt? Jedenfalls sind wir nach der Landung ausnahmsweise mal rechts aus gestiegen. Links lief irgendwie Wasser rein. Und siehe da, das *Grounding Team* - in enger Anlehnung an eine andere wahre Geschichte - hatte bereits alle Hände voll zu tun den kompletten Satz an Reifen auszuwechseln. Der Clou: Bei einem Ding von 100t Gewicht und 20 Minuten Zwischenstop alles andere als Routine! Logbuch Captain Marko. Abenteuer Nummer 1. Ende.

Weiterfahren möchte ich mit dem *Parque Nacional Conguillo*. Doppel-L spricht sich im Spanischen übrigens wie ein "J" aus. Die Geröllheimers und Feuersteins hätten in diesem Park wahrlich ihre Freude gehabt. Donnerkiesel. BBC drehte hier die Dinosaurier-Folgen. Abgedreht! Den grössten Beitrag dazu lieferten, wie könnte e anders sein die Araukarien. Bäume, die es anscheinend seit Tausenden und Abertausenden von Jahren geben soll. Fantastisch indes auch die alle in näherer Umgebung liegenden Wälder überragenden Vulkane.



Ein öffentliches Transportmittel zu diesem Park gibt es nur zweimal die Woche (sagt das Tourist Office), dreimal die Woche (unser Lonely Planet Reiseführer), einmal die Woche die Realität. Taxi ahoi. Aber jetzt kommt's gleich ganz dick. Mercedes? Watndatt? Wir hatten man höre und staune einen Lada 2500 - Edition Supersport? Darf

ich vorstellen, das Taxi der Superlative schlechthin. Warum? Beide Stände, jener der die Geschwindigkeit anzeigt und jener, welcher die bisher gefahrenen Kilometer darstellt sind irgendwann stehengeblieben. Genauso wie das Auto wenige Minuten später -

bereits etwas abseits der Zivilisation – mit einem Plattfuss und rauchender Haube. Diddeldiddeldumm. TCS? *No conoces, never heard! Hand made* lautet die Devise. Also eigentlich hat mir der Fahrer, ganz ohne Gore-Tex, Hagloefs, Wolfskins, Sprayways und anderer Funktionskleidung schon ein wenig Leid getan wie er da bei strömendem Regen ein Loch unter dem Reifen buddelt, weil sonst der neue nicht reinpasst... indes kann man einen Reifen auch bei bestem Willen nicht zu viert wechseln. Logbuch Captain Marko. Abenteuer Nummer 2 Ende.



So, ich sollte mich nun meinen *allerwertesten* Übungen für die Fahrt von Samstag zuwenden: Puerto Montt - Punta Arenas. 30-36 Stunden Fahrt mit einem *semi-cama* (=halb Bett) Bus munkelt man.

© volic.net | Feb 18, 2006